

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 14. März 2008

Die Subprime-Krise begann mit Bear Stearns. Im Juni 2007 wurde bekannt, dass zwei von Bear Sterns geführte Hedge Fonds aufgrund von Subprime-Krediten in Schieflage gerieten. Jetzt gehen Gerüchte um, dass der Broker einen Haufen wertloser Papiere in der Bilanz stehen hat, für die es keine Käufer mehr gibt. Die Solvenz des Unternehmens wird vom Markt angezweifelt.

Bear Stearns Tageschart

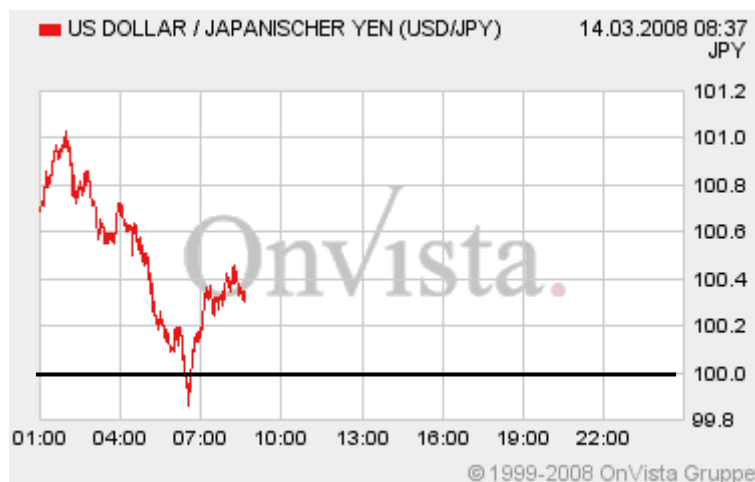


Schließt sich in diesen Tagen der Kreis? Ist Bear Stearns der Name, der die Subprime Krise nicht nur eröffnet hat, sondern auch – zumindest vorerst – beenden wird? Der Aktienmarkt begann gestern in dem Moment zu steigen, als Standard & Poors seine Projektion für die Abschreibungen von Asset Backed Securities bekannt gab. Laut Standard & Poors könnten die Abschreibungen eine Summe von \$285 Mrd. US-Dollar erreichen. Die vorhergehende Projektion betrug \$265 Mrd. US-Dollar. Die Aussage, dass das Ende der Abschreibungen für große Finanzinstitutionen in Sicht ist, gab den Marktteilnehmern das Vertrauen, hier zuzugreifen. UBS hatte den Abschreibungsbedarf noch vor kurzem auf \$600 Mrd. US-Dollar geschätzt.

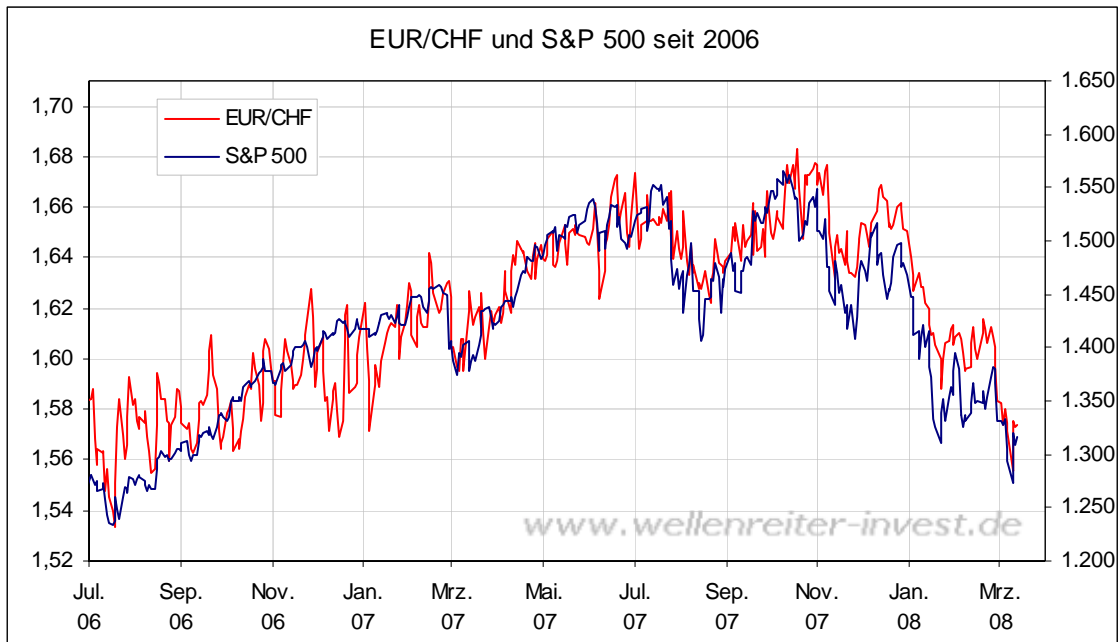
Charttechnisch betrachtet war die gestrige Kerze bei Bear Stearns gar nicht so schlecht (roter Pfeil obiger Chart). Sie hat einen langen Docht nach unten und die Umkehr fand unter extrem hohem Volumen statt. Händler meinen, im aktuellen Kurs ist eine Insolvenz zu mehr als 50 Prozent eingepreist. Die Frage wird sein, ob es sich die Fed leisten kann,

einen Broker wie Bear Stearns pleite gehen zu lassen. Nach Berechnungen von Analysten würde eine solche Pleite einen unmittelbaren Kapitalbedarf von mehr als 200 Mrd. USD verursachen. Niemand – erst recht nicht die Fed – kann ein Interesse an einer Insolvenz von Bear Stearns haben. Ein „Bail out“ erscheint deshalb im Falle eines Falles sicher und damit erscheint der Aktienkurs für einige Marktteilnehmer offensichtlich bereits wieder attraktiv.

Die Marke von 100 im Dollar/Yen wurde gestern mehrfach - erfolgreich – getestet. Dies half den US-Aktienmärkten, den gestrigen Handelstag im Plus abzuschließen. Heute früh begibt sich der Dollar/Yen wiederum auf Talfahrt. Er testet die 100er Marke kurz vor 7:00h ein weiteres Mal. Entsprechend befanden sich die US-Futures im Minus.

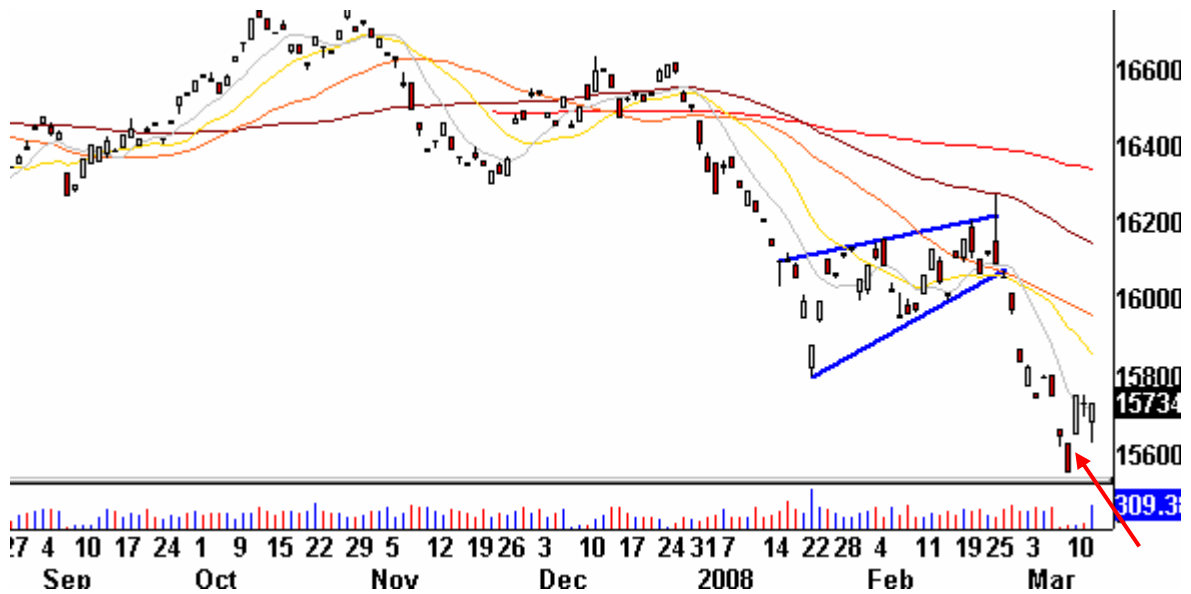


Das Währungspaar Dollar/Yen war in der Vergangenheit ein guter Ratgeber für den Verlauf des S&P 500 und dürfte dies auch zukünftig bleiben. Doch wir sollten nicht nur auf Dollar/Yen schauen. Die Währungsmärkte haben noch ein anders für die Aktienmärkte wichtiges Währungspaar anzubieten. Betrachten wir den Verlauf von EUR/CHF.



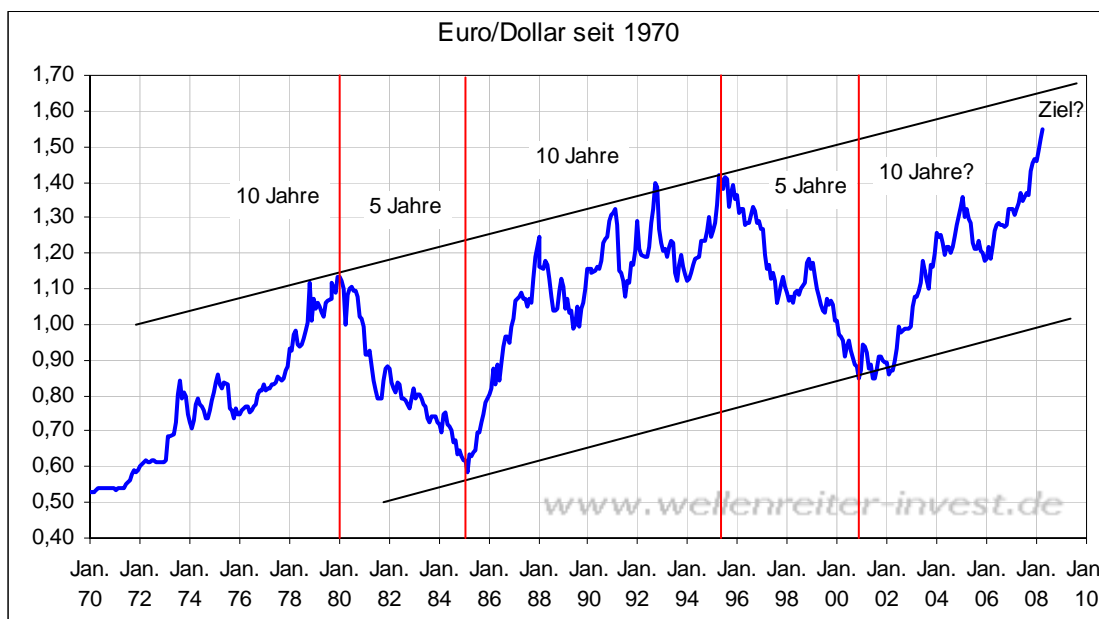
Man sieht: Auch das Währungspaar EUR/CHF war in der Vergangenheit ein guter Ratgeber für den Verlauf des S&P 500. Momentan ergibt sich an dieser Stelle eine interessante währungstechnische Divergenz. Während das Währungspaar Dollar/Yen Mühe hat, einen weiteren Rutsch zu vermeiden, hat EUR/CHF am vergangenen Montag (10. März) ein Tief erzielt, das aktuell nicht mehr angegriffen wird (roter Pfeil nächster Chart).

EUR/CHF Tageschart



Die Divergenz gilt es weiterhin zu beachten. EUR/CHF bestätigt USD/YEN momentan nicht. Diese Nichtbestätigung dürfte unserer Ansicht nach positiv für die Aktienmärkte sein.

Abschließend zur Währungsbetrachtung noch ein Gedanke zum Kursziel von Euro/Dollar. Am 26. Oktober 2000 erreichte der Euro/Dollar ein Mehrjahrestief bei 0,83. Verdoppelt man diesen Wert, so gelangt man zur Marke von 1,66. Zur Erinnerung: In unserer Langfrist-Projektion hatten wir bereits vor zwei Jahren eine Zielmarke von 1,65 bis 1,70 definiert. Gegenüber dem aktuellen Wert von 1,56 würde dies ein Restanstiegspotential von gut sechs Prozent bedeuten.

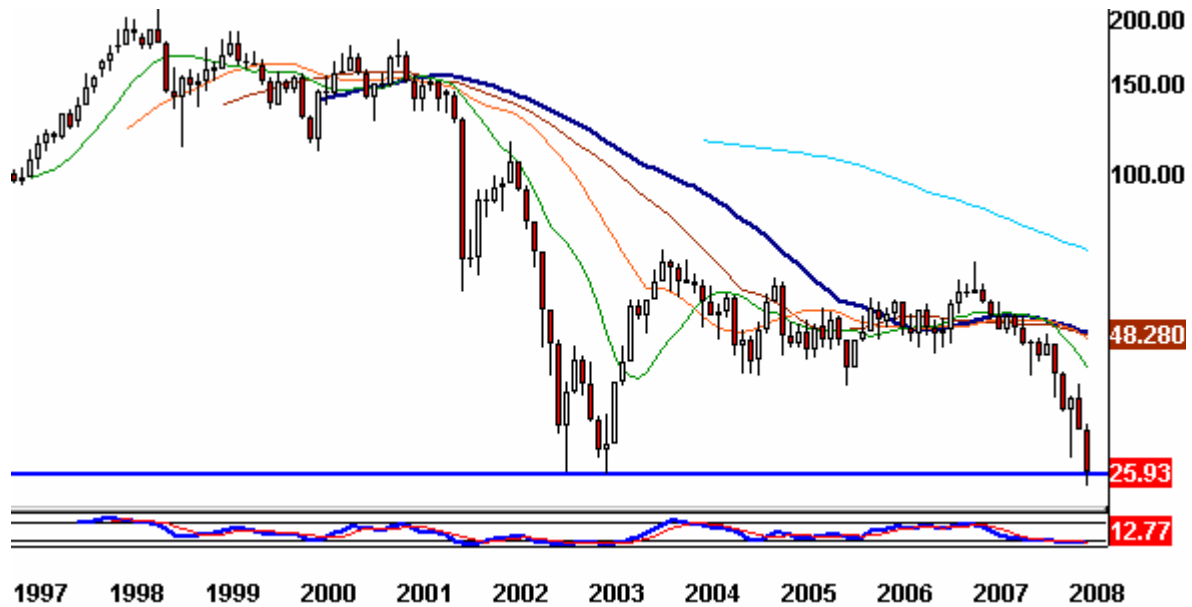


Sechs Prozent Restanstiegspotential sind nicht mehr viel. Ein Long-Engagement in Euro/Dollar erscheint uns an dieser Stelle nicht mehr empfehlenswert, zumal Top-Bildungen in Euro/Dollar üblicherweise unter Schwankungen erfolgen. Diese Schwankungen haben jedoch noch nicht begonnen, rein charttechnisch ist der Trend in Euro/Dollar intakt.

Meine gestrigen Ausführungen zum Thema Währungsinterventionen wurden gleichzeitig auch von Folker Hellmeyer (Bremer Landesbank) geäußert. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang, dass die Bank of Japan in den letzten Jahren immer dann, wenn der Dollar/Yen die 100er Marke erreichte, eine Intervention startete, die dann auch erfolgreich verlief. Gegenwärtig hört man aus Japan nichts Bestimmtes. Man sollte in diesem Zusammenhang auf Toyota achten, die 35% ihrer Umsätze in den USA tätigen. Die Bank of Japan hat in der Vergangenheit vor allem auch mit Blick auf Toyota in den Währungsmärkten interveniert. Gegenwärtig hält sich Toyota noch über seinem Januar-Tief. Sollte Toyota weiter schwächeln, würde die Wahrscheinlichkeit von Währungsinterventionen deutlich steigen.

Der Airlines-Index hat gestern ein neues Dekadentief markiert. Die hohen Kerosinpreise sowie die US-Rezession dürften dafür ausschlaggebend sein.

Amex Airlines Index Monatschart



Der Index besteht ausschließlich aus US-Fluggesellschaften und reflektiert damit die Lage in den USA und auf US-Domestic-Strecken. Andere weltweit operierende Airlines wie die Deutsche Lufthansa AG befinden sich charttechnisch in einer vergleichsweise besseren Position.

Im Gegensatz dazu befindet sich der Dow Jones Transportation Index in einer komfortablen Situation. Er hat – im Gegensatz zum Dow Jones Industrial Index – im März kein neues Jahrestief markiert. Die Transports zeigen relative Stärke (Chart nächste Seite).

Dow Jones Transportation Index Tageschart



Was wie ein nicht zu lösender Widerspruch zum Verhalten des US-Airlines-Index aussieht, löst sich dann, wenn man sich die Komponenten des Transportation Index ansieht. Säulen des Index sind die Frachtgesellschaften und dort die Eisenbahnen und die Speditionen. Die landgebundenen Transportmittel wie Burlington Santa Fe (Schiene) oder Landstar Systems (Straße) performen die im Index enthaltenden Airlines deutlich aus.

Laut Dow Theorie müssen sich neue Hochs oder neue Tiefs in Dow Jones Industrial und Dow Jones Transportation Index gegenseitig bestätigen, um valide zu sein. Das neue März-Tief bei den Industrials wird durch die Transports gegenwärtig nicht bestätigt.

Ratio S&P 400 (Mid Caps) zum S&P 100 (Large Caps) Wochenchart



Die Mid Caps gewannen gestern wieder an Stärke, sodass sich in der Ratio S&P 400 zu S&P 100 momentan kein Fehlausbruch ergibt (roter Kreis).

Heute Abend werde ich in der n-tv-Telebörse (19:00h) einige Charts interpretieren.

Am Montag (17.03.) wird aufgrund der Abwesenheit von Alexander Hirsekorn keine separate CoT-Interpretation erscheinen. Vielmehr werde ich die Interpretation verkürzt in mein „Programm“ einbauen.

In der kommenden Oster-Woche erscheinen die Ausgaben von Montag bis Donnerstag normal. An Karfreitag erscheint keine Ausgabe. Die erste nach Ostern erscheinende Ausgabe wird die Dienstagsausgabe (25.03.) sein, die wir voraussichtlich bereits am Abend des Ostermontags veröffentlichen werden.

Zu den Märkten.

1,83 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,2 Mrd., das Abwärtsvolumen 711 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 61% vom Gesamtvolumen; 45 neue Hochs standen 273 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.146 Punkten um 35 Zähler höher (+0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.315 Punkten um 7 Zähler höher (+0,5%)

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.264 Punkten um 20 Punkte (0,9%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.581 Punkten (+1,2%).

Größte Gewinner: Hausbau, Goldaktien; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 118,06 Punkten (118,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 109,78 (109,58) und Erdgas bei 10,20 Dollar (10,06).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 72,25 Punkten (72,50).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 998,30 Dollar/Unze (986,00). Gold in Euro bei 643.

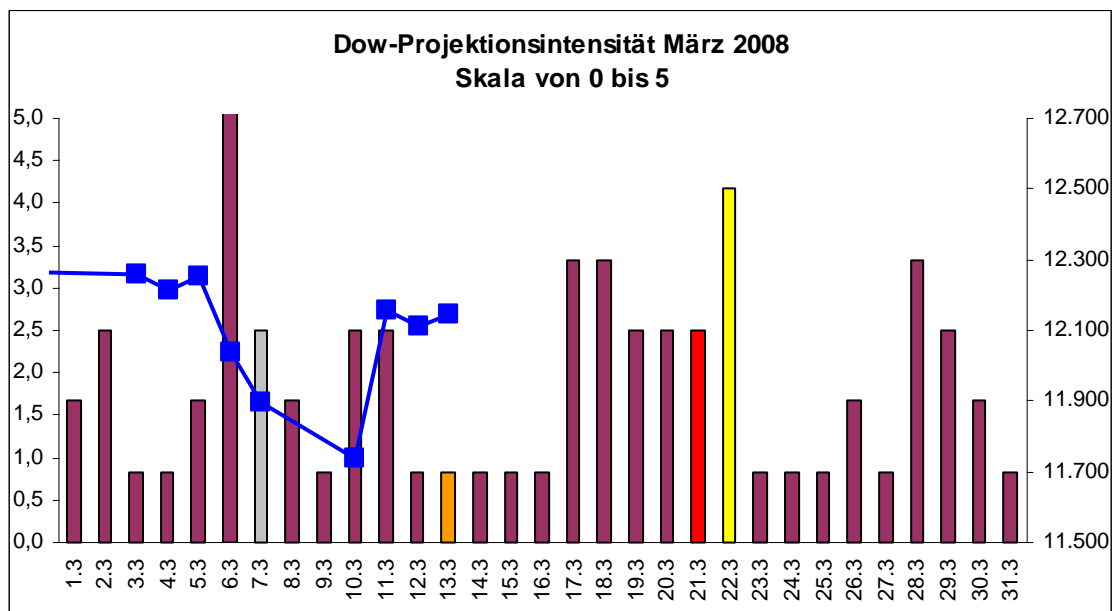
Silber befindet sich bei 20,66 Dollar (20,30).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,7% auf 508 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 205 Punkten. Newmont Mining gewann 240 Cent und endete bei 53,78 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,3% auf 27,29 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,42 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,22. Die Equity-PCR endete bei 0,82. Die OEX-PCR endete bei 1,39. Der ISE schloss mit 98.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 6.3., 22.3.

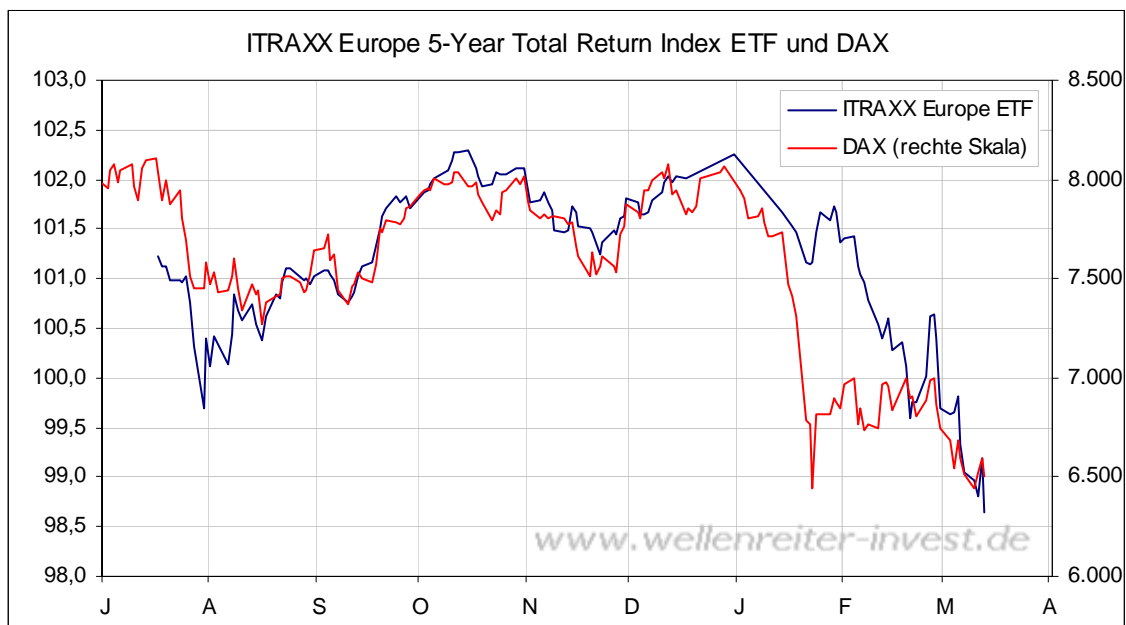


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Tief vom Montag im S&P 500 bei 1273 Punkten ist weiterhin „das Maß aller Dinge“. Am Dienstag erfolgte ein 90% Aufwärtstag. Derartige Tage sind in der Vergangenheit ein deutlich positiver Faktor für weiter ansteigende Aktienmärkte gewesen.

Die Intermarket-Faktoren bleiben belastend. Der Ölpreis endete in der Nähe von 110 US-Dollar. Aufgrund unseres Oster-Musters wird deutlich, dass der Ölpreis seinen Run in den kommenden Tagen zunächst einmal beenden sollte. Insofern besteht die Chance, dass die Belastung der Aktienmärkte durch den Ölpreis in den kommenden Tagen abnimmt.

Noch ein Blick auf die Kreditderivate-Entwicklung: Bisher haben wir den Kreditderivate-Index ITRAXX-Europe im Verlaufsvergleich mit dem S&P 500 gezeigt und dort bereits eine gewisse Verlaufsübereinstimmung festgestellt. Noch besser passt jedoch der Vergleich mit dem Eurostoxx 50 oder mit dem DAX. Nachfolgend der Vergleich mit dem DAX.



Der ITRAXX Europe hat gestern auf Schlusskursbasis wiederum ein neues Tief erzielt. Die Prämien für die Übernahmen von Kreditkrisiken steigen weiter. Der ITRAXX Europe bleibt damit ein Mühlstein am Halse des DAX.

Wir verändern unsere Einschätzung nicht. Der Stop Loss bleibt weiterhin unter dem Tief vom Montag bei 1.270 Punkten im S&P 500. Wichtig ist, dass der Dollar/Yen die Marke von 100 halten kann. EUR/CHF macht dafür eine positive Vorgabe.

Der Goldpreis befindet sich weiterhin in einem stabilen Aufwärtstrend. Die 1000-Dollar-Marke sollte überwunden werden können, zumal auch die Goldminen Stärke zeigen. Man beachte in diesem Zusammenhang jedoch die Divergenz zu Platin, das momentan kein neues Hoch mehr erzielt. Platin ist häufig ein Vorläufer des Goldpreises.

Absacker

Die Kaufkraft der Deutschen sinkt immer stärker, berichtet der Spiegel

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,541398,00.html>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.